

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 86 (1995)

Heft: 21

Rubrik: Bücher und elektronische Medien = Livres et médias électroniques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entwickelt. Heute gelingt das Gesamtrecycling inklusive Extraktion der problematischen FCKW aus den Isolationschäumen. Dazu wird aus dem alten Kühlschrank zuerst das Kühlmedium abgesaugt. Je nach Bauart handelt es sich dabei um FCKW oder Ammoniak. Nachdem dann die Kabel, die Zuleitungen und der Kompressor entfernt sind, kommt der Gerätekörper in eine vollautomatische, hermetisch abgeschlossene Recyclinganlage. Nach einem Shredderprozess werden die Fraktionen aufgetrennt: Eisen, Nichteisenmetalle, Kunststoffe und FCKW-haltiger Polyurethanschaum. Spezielle Hochdruckschnecken verdichten den Schaumstoff derart, dass der FCKW entweicht. In mehreren Kondensationsstufen wird der fluoridierte Chlorkohlenwasserstoff aufgefangen und verflüssigt. Der befreite Polyurethan geht als Brennstoffersatz in die Zementindustrie.

Verschiedene Entsorgungs- und Recyclingspezialfirmen informieren vom 24. bis 27. Oktober 1995 im Rahmen der Europäischen Messe für Umwelttechnik M.U.T. 95 in Basel über ihre Produkte und Dienstleistungen. Die M.U.T. 95 bietet mit ihren über 400 Ausstellern zudem eine umfassende Marktübersicht über die nationalen und internationalen Leistungen im Umweltsektor. Interessante Sonderpräsentationen über Forschung und Bildung, die Umweltkennzahlen der Basler chemischen Industrie und die neue Gewässerschutzphilosophie sowie diverse Rahmenveranstaltungen, so eine Tagung «Im 3. Jahr nach Rio», runden das Angebot ab.

Client/Server 95

25.–27. Oktober in Zürich

Im Kongresshaus Zürich findet zum zweitenmal die Client/Server statt, die sich ausschliesslich der neuen «verteilten», sprich netzwerkorientierten Computertechnologie für Büro und Produktion widmet. Sie richtet sich vor allem an

Unternehmensleiter, Computer-Professionals, PC-Spezialisten, Projektleiter und Softwareentwickler. Die Themenbereiche konzentrieren sich auf Datenbanken, Networking, verteilte Anwendungen und Applikationsentwicklung. Ihre Teilnahme auf Ausstellerseite haben unter anderen IBM, Microsoft, Oracle, Sybase, Gupta, Computer Associates, Powersoft, Uniface, Novell, Apple, Unisys, ICL und Attachmate angemeldet. Die begleitende Konferenz umfasst über 20 Seminarsessions zu Themen wie «Downsizing» bestehender Lösungen, «Upsizing» von PC-Netzwerken, Planung und Realisierung von Client/Server-Projekten, Auswahl von relationalen Datenbanken und Anwendungsentwicklung.

Intertech Bodensee St. Gallen 1995

9.–11. November in St. Gallen

Im November findet in St. Gallen die 6. Internationale Technologiemesse Intertech Bodensee statt. Die Intertech Bodensee ist eine polytechnische Fachmesse und versteht sich als Präsentationsforum für technische Produkte und neue Technologien für Firmen aus den Bodensee-Anrainerstaaten Deutschland, Österreich, Schweiz und Fürstentum Liechtenstein. Sie dient der Förderung der Kooperation über Landes- und Branchengrenzen hinweg, der Unterstützung des Technologietransfers zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und als Treffpunkt für die Zusammenarbeit in der Euregio Bodensee. Die wichtigsten Fachbereiche sind Fertigungstechnologie, Kommunikation, Organisation, Infrastruktur, Dienstleistungen für technologieorientierte Unternehmungen und Energie- und Umwelttechnologie. Fachleute referieren am Freitag, 10. November, sowohl theoretisch/wissenschaftlich als auch praxis- und anwendungsorientiert über verschiedene Aspekte des Information

Erfreuliche Ineltec

Eine positive Bilanz ziehen Aussteller und Besucher der Ineltec 95, der 17. internationalen Fachmesse für Elektronik, Automatisierung und Elektrotechnik. Diese war vom 29. August bis 1. September 1995 wiederum der wichtigste Branchentreffpunkt für Fachleute aus der Schweiz und den angrenzenden Regionen Deutschlands und Frankreichs. 881 Aussteller präsentierten in

der Messe Basel auf 35 720 m² Ausstellungsfläche die Produkte und Dienstleistungen von 2323 Firmen aus 31 Ländern. 40 551 Besucher interessierten sich für das Angebot und verschafften sich einen Überblick über die neuste Generation der Technik. Auf grosses Interesse stiessen die Sonderpräsentationen «Forschung und Bildung», «Bussysteme» und «Licht 95». Der erfreuliche Verlauf der Ineltec 95 dürfte der Branche zusätzliche Impulse geben.



Bücher und elektronische Medien Livres et médias électroniques

Regelungen – Analyse und technischer Entwurf

Von: Alexander Weinmann. Springer-Verlag, Wien, 1994, Bd. 1, ISBN 3-211-82556-8, 1995, Bd. 2, ISBN 3-211-82075, ca. DM 100,- pro Band.

Die ersten beiden Bände von Weinmanns regelungstechnischem Standardwerk sind in der dritten Auflage erhältlich. Sie behandeln im Band 1 die Systemtechnik linearer Regelungen (klassische Regelungstechnik) auf anwendungsnaher Grundlage und im Band 2 die multivariablen, digitalen und nichtlinearen Regelungen sowie optimale und robuste Regelungen. Die Weinmann-Bücher geben einen Tour d'horizon über die gesamte moderne Regelungstechnik. Während der erste Band die Grundlagen vermittelt, ist der zweite Band anwendungsnahen regelungstechnischen Methoden der Digitaltechnik wie Abtastung, stochastische Anregung, Systemoptimierung, Robustheit und Adaption gewidmet. Auch Mehrgrössensysteme, fortgeschrittene Synthese (Kontrollbeobachter, Optimierung) und nichtlineare Regelungen sowie

Fuzzy- und neuronale Regler werden dort abgehandelt. Der dritte Band schliesslich ist umfangreichen rechnerischen Lösungen zu industriellen Aufgabenstellungen gewidmet. Da die sehr empfehlenswerten Bücher auf relativ hohem Niveau abgefasst sind, werden an den Leser einige Ansprüche gestellt.

Bau

Werkstoffkunde – Leitfaden für Studium und Praxis

Von: Gerhard Ondracek (federführend). Reihe Werkstoffkunde, Expert-Verlag, Renningen-Malmsheim, 1994, 4. überarb. Aufl., 305 S., 206 Fig., ISBN 3-8169-1169-2, DM 54,-.

Das bewährte Lehrbuch stellt die Grundlagen der Werkstoffkunde in vier Teilen dar – Aufbau der Werkstoffe, Eigenschaften der Werkstoffe, Werkstofftechnologie, Werkstoffprüfung und -untersuchung – und vergleicht dabei zwischen den verschiedenen Werkstoffhauptgruppen: metallische, keramische, polymere und Verbundwerkstoffe.

Es ist für Ingenieure unterschiedlicher Fachrichtungen und für Naturwissenschaftler

geschrieben, die im Bereich zwischen Theorie und Praxis stehen und denen es nicht primär um Einzelheiten der Werkstoffwissenschaften oder der Werkstofftechnik geht, sondern um das Verständnis des Gebietes und seiner Zusammenhänge anhand einer systematischen, möglichst kompakten Darstellung.

Für den an einer Vertiefung interessierten Leser ist am Ende des Buches deutschsprachige Literatur über Werkstoffkunde und ihre Peripheriegebiete zusammengestellt.

Nichtlineare Regelungstechnik und Fuzzy Control

Von: Heiko Knappe. Reihe Technik, Expert-Verlag, Renningen-Malmsheim, 1994, 317 S., 192 Fig., ISBN 3-8169-1052-1, DM 79,-.

Fuzzy-Logik – eine Theorie, die bis vor wenigen Jahren nur wenigen Wissenschaftlern bekannt war – ist heute in aller Munde. Von Japan aus schlug eine Welle der Fuzzy-Euphorie auf die USA und Europa über. Von den Titelseiten der popu-

lärwissenschaftlichen Zeitungen war das Thema Fuzzy nicht mehr wegzudenken. An allen Universitäten und grösseren Industrieunternehmen wurden Forschungsprojekte initiiert. Das Angebot zahlreicher Konferenzen, Tagungen und Schulungen belegt das grosse Interesse von Forschung und Industrie. Mittlerweile ist es zwar stiller um die neue Technologie geworden, an Aktualität für die Praxis hat sie allerdings nichts verloren. Ziel dieses Buchs ist, Potential und Grenzen der nichtlinearen Regelungstechnik und von Fuzzy Control praxisbezogen herauszuarbeiten und dem technisch interessierten Leser Einblick in eine neue Betrachtungsweise technischer Prozesse zu gewähren. Neben dem erforderlichen theoretischen Hintergrundwissen steht vor allem die praxisbezogene Umsetzung des vermittelten Wissens im Vordergrund. Es richtet sich an Ingenieure und Techniker, die sich mit der praktischen Anwendung von Fuzzy Control in der modernen Regelungstechnik und industriellen Automatisierung beschäftigen.

wenn immer möglich zu retten. Die Antwort des Distributors folgt schnell: Die Disk sehe aus, wie wenn sie Low-Level-formatiert wäre (?); die Daten seien nicht zu retten. Man werde eine Ersatz-Disk schicken. Was diese Hiobsbotschaft bedeutet, kann nachfühlen, wer in seiner täglichen Arbeit im gleichen Masse auf den PC angewiesen ist. Es wird Tage dauern, bis das Arbeitsgerät wieder auf dem früheren Stand ist.

Was aber geschieht mit der defekten Harddisk? Wie stellt man sicher, dass die Daten nicht in unbefugte Hände fallen? Die Frage wird dem Händler gestellt mit der Bitte, dafür zu sorgen, dass die Daten durch den Wolf gehen. Wenig glücklich setzt sich dieser mit dem Importeur wieder in Verbindung und erhält die von ihm befürchtete Antwort. Erstens gebe es für den Erhalt der Daten keine Garantie, zweitens wisse man nicht, wie man das bewerkstelligen solle, und drittens müsse man die defekte Disk dem Hersteller (Quantum) zurückschicken, damit dieser Garantieersatz leiste. Nach mehrmaligem nutzlosem Hin und Her entschliesst sich der Kunde, selbst mit dem Importeur Kontakt aufzunehmen. Er wird mit einer selbstbewussten Dame verbunden, die nicht verstehen kann, dass man ihrer Firma bzw. dem renommierten Hersteller so wenig Vertrauen entgegenbringt. Sie habe auch schon eine beschriebene Harddisk erhalten, doch wäre es ihr nie in den Sinn gekommen, die fremden Daten zu lesen, beteuert sie. Im übrigen würde dieser HD-Typ wegen grundlegender Mängel ohnehin aus dem Verkehr gezogen. Als der Kunde sich damit nicht abspeisen lässt und von Datenschutz spricht, erhält er die Antwort, dass er seine Daten ja hätte verschlüsseln können. Er könne, wenn er unbedingt wolle, die defekte Disk kaufen (Kostenpunkt etwa 1300 Franken). Nach einem längeren Nervenkrieg haben beide genug voneinander. Er verabschiedet sich mit der Bemerkung, dass er seine Forderung bezüglich

Sicherstellung seiner Daten schriftlich stellen werde.

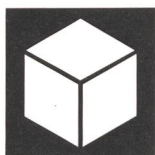
Das Schreiben geht der Ordnung halber über den Händler. Und siehe da, nach knapp zwei Tagen kommt eine Erfolgsmeldung, die den Betroffenen fast an die Decke springen lässt. Die Daten und alle Programme seien durch Neuformatieren der Disk ins Nirwana befördert worden – die Adcomp wolle aber für den Aufwand eine Rechnung stellen. Auf die leise Frage, wie das denn gelingen sei, erfährt der geschundene Kunde, dass man dazu die Elektronik – sie ist mit drei Schrauben und einem Stecker auf dem Harddisk-Gehäuse montiert – habe auswechseln müssen. *Bau*

Nachsatz

Konsumentenschutz ist nicht das Metier der Bulletin-Redaktion. Da wir aber tagtäglich am eigenen Leib erleben, wie wenig der Kunde im Informatikgeschäft König ist, möchten wir im eigenen und im Interesse unserer Leser nicht zu allem und jedem schweigen. Firmen, die von uns namentlich genannt werden, erhalten vor dem Druck eines sie betreffenden Beitrags einen Abzug, mit der Bitte, uns ihre Stellungnahme mitzuteilen, damit wir diese mitabdrucken können.

Zum obigen Fall ist zu bemerken, dass dem Schreiben jederzeit klar war, dass sich die Garantieleistung für eine Harddisk nur auf diese selbst und nicht auf den Inhalt bezieht. Rechtfertigt dies aber, dem Kunden mitzuteilen, dass seine Harddisk irreparabel defekt ist, wenn man sich mit wenigen Handgriffen vom Gegenteil überzeugen könnte? Und kann sich eine Firma, die sich mit Geräten für die Datenspeicherung befasst, dermassen um die Probleme des Datenschutzes füttern? Was kann man tun, um in Zukunft solche für den Kunden teure Pannen zu vermeiden?

Die Firma Adcomp in Dietikon hat inzwischen eine Stellungnahme zugesagt. Sie will sich darin ausführlich zum Thema Datenschutz äussern.



Neue Produkte Produits nouveaux

Computer: Systeme und Hardware

Im PC-Dschungel

Verfl...! Die neue Harddisk verweigert nach einigen Monaten den Zugriff. Daten gesichert? Bis auf einen kleinen Rest, ja. Und die Programme? Nein! Man weiss ja, dass das ohnehin nicht viel bringt. Und überhaupt – worauf denn soll man einen sich ständig än-

dernden Programmbestand von rund 500 MByte sichern? Nach den ersten saftigen Flügen Beruhigung. Es besteht ja noch Hoffnung; die Art des Ausfalls weist nicht auf einen Head-Crash hin. Gleicher Meinung ist der Händler, dem ich die Harddisk bringe. Er will das defekte Gerät dem Importeur schicken, mit dem Auftrag, die Daten